

Minister niest uns was vor

■ Skurriler Kampf der Schweinegrippe ■ Kampagne für mehr Händewaschen

„Händewaschen nicht vergessen!“ Dieser „Mama-Ratschlag“ kommt nun auf 300.000 Plakate von Gesundheitsminister Stöger.

Wien. Während die flächendeckende Vorsorge mit einem Impfstoff gegen das H1N1-Schweinegrippevirus nur schleppend vorangeht, hofft nun SPÖ-Gesundheitsminister Alois Stöger, mit viel simpleren Mitteln der Pandemie Herr zu werden.

Der Tipp vom Minister: „Hände waschen“

Er gestaltete mit seinen Mitarbeitern ein Plakat, das ab kommender Woche 50.000-fach als Poster und 250.000-fach als Merkblatt kopiert unters Volk gebracht werden soll – in Arztpraxen, Apotheken und Bildungseinrichtungen. Männer und Frauen werden dabei völlig ausgewogen gleichermaßen zu sehen sein. Die Kampagne soll zudem besonders günstig sein, nur „einige 1.000 Euro“ kosten.

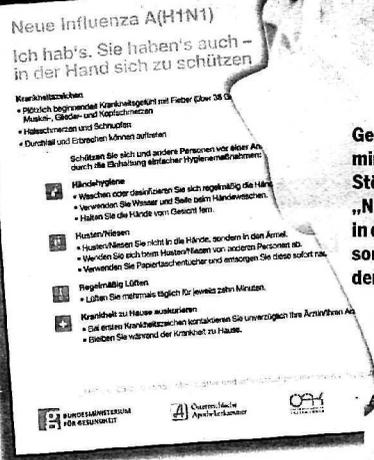
Die „Informationen“ sind allerdings wenig neu. Stöger rät etwa: „Verwenden Sie Wasser und Seife beim Händewaschen.“ Husten und Niesen sollten die Bür-

ger nicht in die Hände, sondern in den Ärmel. Und: „Lüften Sie mehrmals täglich für jeweils zehn Minuten.“

Bei Gesundheitsexperten wird dieser neue Vorstoß unterschiedlich bewertet. Sozialmediziner Michael Kunze sagt gegenüber ÖSTERREICH: „Die Leute müssen daran immer wieder erinnert werden.“ Er weist auch daraufhin, dass man auf das Händeschütteln verzichten sollte.

Ex-Ministerin Kdolsky warnt vor Begrüßungsbussi

Ähnlich sieht das Ex-Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky, die nun den Geschäftsbereich Gesundheit beim renommierten Unternehmensberater *PricewaterhouseCoopers* leitet. Kdolsky sagt gegenüber ÖSTERREICH: „Ich finde die Kampagne aufgrund des drohenden volkswirtschaftlichen Schadens prinzipiell in Ordnung. Die Österreicher sind traditionellerweise Hygienemuffel.“ Allerdings: „Man hat es verabsäumt, in einem



Gesundheitsminister Alois Stöger rät: „Niesen Sie nicht in die Hände, sondern in den Ärmel.“

Land der Bussi-Bussi-Gesellschaft auch darauf hinzuweisen, dass jede Form des Körperkontaktes (vom Händeschütteln über Umarmung bis zum Begrüßungsbussi) in Zeiten einer Grippewelle hohe Ansteckungsgefahr bedeutet.“

Während man im Gesundheitsministerium die Tipps gerade ins Englische, Türkische, Serbokroatische, Bosnische und Arabische übersetzt, warnte das deutsche Robert-Koch-Institut gestern vor einer neuen Infektionswelle im Herbst.

Das Wiener Ludwig-Boltzmann-Institut erklärt im aktuellen 55-Seiten-Bericht: Das H1N1-Virus wurde erstmals bei der Spanischen Grippe 1918 identifiziert und schwirrt seit 1977 weltweit herum. „Das dürfte der Grund dafür sein, dass ältere Menschen aufgrund des immunologischen Gedächtnisses seltener an H1N1 erkranken.“

Markus Wölschlager

2.185 H1N1-Tote – jetzt Angst in Bonn: Erster Deutscher tödlich erkrankt

Mehr als 2.100 sind gestorben. Nun schwebt ein Deutscher in Lebensgefahr.

Wien. Das Schweinegrippevirus H1N1 breitet sich weiter rasend schnell über den Erdball aus. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind bereits 209.438 Menschen erkrankt und mindestens 2.185 daran gestorben. Allein in Österreich verzeichnet das Gesundheitsministerium 314 Virusopfer. Im Herbst soll die Zahl rasant ansteigen.

In Lebensgefahr. Wie heimtückisch das neue Virus zuschlagen kann, beweist der derzeit dramatische Fall eines erst 35-jährigen Mannes in Deutschland. Er schwebt in der Uni-



Im Herbst soll die Zahl der Erkrankten massiv ansteigen.

klinik Bonn nach der Schweinegrippe in Lebensgefahr. Sein behandelnder Arzt, Prof. Dr. Michael Lentze, sagt: „Der Patient hat das Virus zwar bereits verloren – das Tamiflu hat gewirkt. Der Mann hat aber eine schwere bakterielle Erkrankung bekommen, leidet unter Lungenentzündung.“ Die H1N1-Todesrate beträgt 1 Prozent.

oe24.at Diskutieren Sie mit: Ist das neue Plakat des Gesundheitsministers sinnvoll? Heute auf oe24.at

Zählt als: 3 Ausschnitte, erschienen in: Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Österreich Kärnten/Tirol/Vorarlberg, Österreich Steiermark, Salzburg, Wien